



Ung

N-184

Occasionia N-184.  
potissim in carminis gratul.  
vni in  
(Cafariana in alijs peregrata)  
infra paginas. ~~184~~ 184a

184a



1715  
18

# Das Mohlthätige Breslaw

Wolte  
Bey dem  
bereits vor 25 Jahren/  
von einem hohen Mohlthäter/  
gestifteten zwey-tägigen deutschen Actu,  
in dem Maria-Magdalensäischen Gymnasio,  
den 11 und 12 Septembr. dieses 1715<sup>ten</sup> Jahres/  
zu gewöhnlichen Nachmittags-Stunden/  
durch die daselbst studirende Jugend/  
vorstellen  
M. Gottfried Kuppffender.

---

BRESLAU/

In der Baumannischen Erben Buchdruckerey druckt Johann Jancke/ Factor.



## Nochgeneigter / Werthgeschätzter Leser.

**N**ach unter allen Gesellschaften / worzu das menschliche Geschlecht eine innerliche Zuneigung bey sich empfindet / die Stadt / oder das Verbinde vieler Bürger / gemeiner Bequemlichkeit und Nutzbarkeit wegen / in einer Stadt besammten zu wohnen / die vornehmste und vollkommenste sey / ist bey allen klugen Staats-Männern längst ausgemacht; Aber darinnen sind sie noch nicht einig / welches die vornehmste Tugend sey / wodurch eine Stadt vor andern ansehnlich / berühmt und dauerhaft gemacht werde. Etliche wollen der Gottesfurcht / andere der Tapfferkeit / andere der Gerechtigkeit den Vorzug geben; andere hingegen der Gelehrigkeit / Einträchtigkeit und Wohlthätigkeit das Vorrecht behaupten. Gewiß ist es / daß diejenige Stadt vollkommen glücklich zu preisen / wo alle istgenannte Tugenden ihren Wohnplatz besammten haben / und durch ein festes Band mit einander genau verknüpft werden. Ob nicht unser werthes Breslaw dieser schwesterlichen Vereinigung wegen hoch glücklich zu preisen / wil ich vorizo nicht erörtern: wiewohl es gar nicht schwer fallen solte / klar zu erweisen / daß alle Tugenden in einer schönen Harmonie alhier besammten anzutreffen. Ich wil vor dismal nur von der letztern / nemlich von der darinnen hellglänzenden Wohlthätigkeit / etwas weniges / nach Beschaffenheit des Ortes und der Zeit / vorstellen / derenwegen sie auch zu allen Zeiten vor andern Städten unsers geliebten Schlesiens / vielleicht auch anderer benachbarten Reiche und Länder hochberühmt gewesen. Der gelehrte Schlesiische Geschicht-Schreiber D. Joachim Cureus rühmet dieselbe deswegen bereits vor mehr denn hundert Jahren / und schreibt hiervon in der Chronice des Herzogthums Ober- und Nieder-Schlesien / und deren andern Theil / auf der 293 Seite / gar schön also: . Wiewol die Häuser der Stadt Breslaw ierlich / dazu ordentlich / schmuck und unterschiedlich erbauet seyn / also daß in Deutschland keine darüber zu finden; so seyn doch die Häuser und Zimmer nicht schöner / als die Herren und Hauswirthe in den Häusern / darinnen viel ehrliche und vermögende Bürger wohnen / die den jungen Studenten / Schulknaben und andern studirenden Personen mit Willen dienen und forthelfen / also / daß etliche fürnehme Bürger in diesem Fall wohl so viel thun und darreichen / als mancher grosser Fürst. Gegen ihre Kirchen- und Schul-Diener erzeigen sie sich mild und dienstbaffig. Der hehen Obrigkeit und dem Stadt-Rath thun sie milde Handlung / guten Fried und erbare Zucht zu halten. Man findet auch in ganz Schlesien / und in benachbarten Ländern keine Stadt / da arme Leute besser versorget und versehen werden / als zu Breslau: Denn es seyn auf gemeiner Stadt Unkosten sehr bequeme Spittal erbauet / darinnen arme und krancke Leute mit gesunder und nordürffriger Speise wohl versehen werden. Hierzu gefället von der Bürger-schafft reiche Almosen. Dis ist das Urtheil eines sarrlichen und um Schlesien wohlverdienten Mannes / welches Er von unsrer werthen Stadt vor langer Zeit gefället und in der Welt bekandt gemacht; Solte Er aber gesehen haben / was nach ihm bis auf unsre Zeit alhier geschehen / würde Er gewiß diesem feinem Lob-Spruch einen grossen Zusatz haben thun müssen. Ich erinnere mich bey dem gelehrten Römischen Scribenten Q. Curtio Rusto im VII. Buche und dessen 3. Capitel / von den Geschichten des grossen Alexanders / gelesen zu haben / daß die Agrafer / ein altes Asiatisches Volk / die Ehre gehabt / durch Veränderung des Namens Evergeten oder Wohlthäter genennet zu werden / weil sie des Persischen Konar

Monarchens Cyri Kriegs-Heer bey entstandenem Frost und Mangel mit Quartieren und Proviant versehen haben. Ich werde hoffentlich nicht Unrecht thun / wenn ich die Einwohner unserer geliebten Stadt auch mit dem Nahmen der Evergeten oder Wohlthäter verehren und die Stadt selbst die Wohlthätige nennen werde.

Die vornehmste Städte Italiens haben von den Weltbeschreibern ihre absonderliche Beynahmen bekommen / so / daß Rom die Heilige / Venedig die Reiche / Neapel die Edle / Florenz die Schöne / Meyland die Große / Padua die Gelehrte / und so weiter genennet wird. Weil sie aber den Beynahmen der Wohlthätigen übrig gelassen / wird mir hoffentlich erlaubet seyn / selbst in unserm Schlesien dessen geliebter Mutter- Stadt bezuzulegen. Ich finde dazu Ursach und Gelegenheit genug / wenn ich erwege / daß allein unter Evangelischer Jurisdiction (der andern / allwo es auch an Wohlthätern nicht fehlt / voriszo zu geschweigen) in neun Kranken-Armen- und Kinder-Hospitalien jährlich über fünfze-halb hundert Personen völlig verpfleget / und von dem gemeinen Almosen wochentlich in der Almosen Capelle fünf hundert Armen : außer derselben über zweyhundert Haus-Arme : von der neu-aufgerichteten Almosen-Verpflegung auch in der Stadt wochentlich sechshundert ein und dreyßig / außer der Stadt hundert acht und abzig Personen / die / so von Fremdes anher kommen und Almosen suchen / ungerichtet / milderich bezugadiget werden. Solte ich erzehlen / was aus der Haupt-Quelle dieses Gutes / von E. HochEdlen Gestrengen Raths und der gekainten Bürgerchafft Wohlthätigkeit vor Wädye großer Wohlthaten auf Kirchen und Schulen / und die darinnen Lehrende und Hörende hervorflüssen / wie mannichfaltig auch / solche zu unterhalten und zu zieren / viele wohlthätige Herzen sich bisher höchstfreugig erwiesen / und gleichsam unter sich gestritten haben / zum Nüz der Armen / zur Beförderung des Gottesdiensts und der Gelehrtheit / auch sonst zur Zier und Ehre der Stadt etwas beyzutragen / würde es nicht nur wunders-würdig / sondern auch fast ungläublich scheinen. Etwas hiervon in einem Schatten-Riß vorzustellen / wird uns hoffentlich nicht verarger / anbey aber wegen der grossen Menge der hiebey vorgekommenen Wohlthätigkeiten nicht übel geudeut werden / wenn nicht alle berühret / noch nach Würden gerühmet werden solten / als worzu nicht eine kurze Dramatische Vorstellung / sondern ein grosses Buch und weitläuffrige Beschreibung würde erfordert werden. In solchen Gedanken hat uns nicht nur der Platz / auf welchem sich unsre Jugend wiederum vorstellen wird ; sondern auch der Anlaß / der zu solchen Übungen gegeben worden ; wie nicht minder die Wohlthät / so solche bey den Lehrenden begleitet / vor diesem angetrieben / und die Erinnerung gethan / bey dem Genuß der Wohlthat auch an die Wohlthäter selbst zu denken. Der unvergleichliche Sitten-Lehrer Seneca sol anbey in seinen von den Wohlthaten geschriebenen Büchern unserer Jugend auch Anlaß geben / die Natur der Wohlthätigkeit genauer zu erkennen / die davor verbundene Dankbarkeit fertig zu erweisen / und sich selbst mit der Zeit im Wohlthun zu üben. Wir werden es auch vor eine sonderbare Wohlthat erkennen / wenn die Hochgeneigten Gönner und Gönnerinnen unsrer Schule bey diesen auf den 11. und 12. Tag fortiauffenden Monats Septembris, nach Mittage um Punkt 1. Uhr anzustellenden deutschen Übungen die Ehre ihrer Hochansehnlichen Gegenwart uns nicht mißgönnen werden. Worbey wir uns doch dieses ausbitten / daß diejenigen / welche ihres jarten Alters wegen dis / was hier vorgetragen werden sol / noch nicht verstehen ; dennoch aber andern den Platz wegnehmen / mögen zurück gelassen werden. Es wird gleichsam vor eine Art der Dankfagung gegen die wohlthätigen Vorfahren oder auch die noch lebende Wohlthäter und Wohlthäterinnen zu achten seyn / wenn man dis / was zu ihren Ruhm und Andenken wird erwöhnet werden / eines gütigen Anhörens würdigen / und also durch geneigten Beyfall erweisen wird / daß Breslau den Nahmen der Wohlthätigen mit guttem Rechte verdiene. Werden wir / denen die Befuchung unsers Schau-Plazes zu sonderbarer Ehre gezeicher / solches nicht mit würdlichen Gegendiensten erwidern können / so wollen wir es doch / welches bey denen Unvermögenden auch vor eine Art der Dankbarkeit anzusehen / mit danckbarem Gemüthe erkennen / und bey ereigneter Gelegenheit mit danckbarem Munde rühmen. Gegeben den 10. Septembris des 1714den Jahres.

Verzeich-

## Verzeichniß der Personen :

### Scen. I.

Die  
**Staats-Klugheit** / Gottlieb Ferdinand Teubner.  
**Gottesfurcht** / Ferdinand Schubert.  
**Eintracht** / Johann Christian Preyßlich/  
**Tappferkeit** / Johann Gottlieb von Dresler.  
**Gerechtigkeit** / Daniel Gottfried von Niemer und  
 Niemberg.  
**Gebelrigkeit** / Christian Gottfried v. Krause.  
**Wohlthätigkeit** / Tobias Benjamin Fuchs/  
 Berathschlagen / wie eine Stadt in guttem Flor  
 zu erhalten / und stellen als ein Muster berühmter  
 Städte vor  
**Dreslaw** / Johann Jacob Schwiebs/  
 von dessen Wohlthätigkeit ein Zeugnis ablegen/  
 die im Wapen befindliche  
**Johannes der Tauffer** / Christian Siegm. Eyffart.  
**Johann, der Evangelist** / Ernst Christoph Eravitsch.

### Scen. II.

Ein  
**Zeydnischer Sitten-Lehrer** / Christian Schubert/  
 Unterfuchet aus dem Seneca die Natur der  
 Wohlthätigkeit mit etlichen Liebhabern der  
 Sitten-Lehre  
**Gottfried Wilh. Sieber** / Christoph Ferdin. Witten.  
**Christia Theod. Leubstheim**, **Johann Heint. von Knorr**,  
**Cas. Siegm. Liebetanzgen**, **Dan. Wilh. Küssfendern**,  
**Carl Heint. Eravitschen**, **Carl Siegmund Fuchs**,  
 Welchen unterschiedene Erinnerungen beysüget  
 ein  
**Christlicher Sitten-Lehrer** / Joh. Christian Ludwig  
 Dreitenfeld mit seinen Untergebenen/  
**Johann Caspar Kühn**,  
**Johann Gottfried Fries**,  
**Johann Samuel Dierich**,  
**Carl Heinrich Meyer**.

### Scen. III.

Etliche PATRONI des Almosen/  
**Gottfried Daniel Heydenreich**,  
**George Hegener**,  
**Johann Ferdinand Hohenstein**,  
**David Strigel**,  
**Christoph Ehrlich**,  
**Carl Friedrich von Schlop** / und deren Bedienter  
**Johann Caspar Lautenberger**,  
 Ergeben die Dreyhaußischen Wohlthaten gegen  
 das Armuth

#### zweyen PASSAGIERS

**Wilhelm Ludwig von Niemer und Niemberg**,  
**George Wilhelm von Kelsch**.

### Scen. IV.

Die genossene Wohlthaten rühmen und danken  
 hieror  
**Eine Spital-Schwesker** / Theobornus Speer.  
**Zaufarimes Weib** / Siegmund Kloges.  
**Spital-Bruder** / Gottfried Siegmund Schmieb.  
**Fremder Bettler** / Johann Erone.  
**Genesener aus dem Spital** / Gottfried Samuel  
 Küssfender.  
**Spital-Paßceptor** / Caspar Zelter.

CHORALIS, Ehrenfried Zeldner / singend nebst etlichen  
 Spittel-Knaben.  
**Etliche andere Jünglinge**,  
**Christian Benj. Ehlich**, **Martin Wiedemann**,  
**Christoph Gottl. May**, **Christian Ehrlich**.

### Scen. V.

Von den Wohlthaten gegen die Kirchen / Schulen /  
 Bibliotheken und Studierende reden  
**Geistliche** / Gottfried Caspar Kopsich,  
 Christian Weidner.  
**Schulmänner** / Gottfried David/  
 Benjamin Alder.  
**Studenten** / Gottlieb Tirps,  
 George Melchior Giese.  
**Muscant** / Johann Christian Hellmann.

### Scen. VI.

Zweyen frembden Jünglingen  
 Herrmann Christian Sculteto, und  
 Friedrich Daniel Wagnern  
 nennen und rühmen unterschiedliche vornehme  
 Wohlthäter und Wohlthäterinnen / etliche  
 Einheimische Jünglinge  
**Caspar Kriech**, **Friedr. Christian Habicht**,  
**Carl Heinrich Klein**, **Johann Wilhelm Größler**,  
**Johann Martin Herber**, **Siegmund Schoa**,  
**Johann Friedrich Kunge**, **Gottfried Blumden**,  
**Johann Ernst Klapper**, **Samuel Wiener**,  
**Samuel Friedrich Wsig**.

### Scen. VII.

Die Wohlthaten gegen den Zwinger und das  
 Schiß-Wörter preien / ein  
**Zwinger-König** / Christian Ballasch.  
**Etzissen** / Benjamin Richter,  
 Johann Christian Agricola.  
**Wörter-König** / Johann Benjamin Kundmann.  
**Etzissen** / Samuel Blumden,  
 Carl Friedrich Steinberg.  
**Zieler** / Gottlieb Fische.  
**Jünglinge** / Samuel Krug,  
 Christian Ferdinand Gersig.

### Scen. VIII.

Zwey Poëten rühmen mit ihren selbstverfertigten  
 Gedichten der alten Drexl. Herzoge und nach-  
 folgender Könige in Döhmen / wie auch Eines  
 Hoch Edlen Gestr. Rathes hohe Wohlthaten  
 gegen diese Stadt.  
**Gottl. Friedr. Küssfender**, u. **Christ. Gottl. Gottwald**.

### Scen. IX.

Die Feinde der Wohlthätigkeit/  
**Mißgunst** / Christian Friedrich Gerberdt.  
**Geiz** / Benjamin Schubert.  
**Unbarmherzigkeit** / Gottfried Christian Mener,  
 Verschwendung / Caspar Christian Küssfender,  
 Vertriebet die  
**Gitel. Vergeltung** / Gottf. Sa. Küssfender / qui sup.  
 Und verpricht denen Wohlthätern reichen See-  
 gen durch  
**Zwey singende Geister** / Simon Conrad / und Chri-  
 stian Jeremias Gottwald.

Ung. VI 184

NO 18  
NO 18



# Das Wohlthätige Breslaw



Wolke  
 Bey dem  
 vor 25 Jahren/  
 hohen Wohlthäter/  
 9-tägigen deutschen Actu,  
 Magdalenäischen Gymnasio,  
 septembr. dieses 1715<sup>ten</sup> Jahres/  
 chen Nachmittags-Stunden/  
 selbst studirende Jugend/  
 vorstellen  
 ttfried Hüpfender.

BRESLAW/  
 Buchdruckerey druckt's Johann Jancke / Factor.

